

Schützenverein Alpenrose Eibach

Spätestens seit dem Jahre 1923 gibt es in Eibach einen Schützenverein. In jenem Jahr beteiligten sich die Alpenroseschützen am Gaupreisschießen in Dorfen. Ob auch schon vor dem 1. Weltkrieg ein Schießbetrieb stattfand, konnte bisher noch nicht ermittelt werden, ist aber aufgrund des Vereinsnamens anzunehmen.

Das älteste Mitglied ist Simon Folger, der schon seit über 60 Jahren seinen Beitrag bezahlt. Namen von Gründungsmitgliedern sind nicht mehr bekannt.



Im Jahr 1949 kamen im Gasthaus Mayer die Eibacher zusammen, um den Schießbetrieb neu zu beleben, der während des 2. Weltkrieges geruht hatte. Zu ihnen zählten unter anderem Jakob Krähmüller, Georg Marsmann, Simon Folger, Hans Moser, Valentin Wastl, Franz Bauer, Georg Mayer und Nikolaus Zehner. Geschossen wurde zunächst mit dem Zimmerstutzen an einem einzigen Schießstand in der Gaststube. Als später in Ost-West-Richtung geschossen wurde, kam ein zweiter Stand hinzu. Der 1. Schützenmeister war damals Johann Holzmann.

Unter dessen Leitung begann der Verein in bisher noch nicht bekanntem Maße aufzublühen. Bei der ersten Generalversammlung unter seiner Leitung wurde der Kauf einer Fahne angeregt. Am 23.12.1966 stimmten bei einer außerordentlichen Sitzung alle Mitglieder diesem Vorhaben zu. Die Fahnenweihe wurde mit dem 40-jährigen Gründungsfest verbunden.

Den Heimatabend am 24. Juni gestalteten die Musikkapelle Traunreut-Tengling, die Oberndirndl aus Chieming, die Inntaler-Sänger aus Raubling und die Wagner-Buam aus Bichl. Sprecher war Fred Normann aus Rosenheim. Am 25. Juni 1967 zelebrierte Kaplan Aumüller den Festgottesdienst. Der 1. Schützenmeister, Johann Holzmann, konnte dazu 52 Vereine, darunter die Vilstaler aus Kienraching als Patenverein, Fahnenmutter Anni Wastl, Landrat Simon Weinhuber, Stadtpfarrer Hermann Eigner, Superior Narzissus Rezer, die Bürgermeister Martin Lanzinger (Eibach), Franz Wolf (Dorfen) und Sebastian Wohlsager (Hausmehring), 1. Gauschützenmeister Lorenz Holbl, und den

Schulleiter Erwin Mulz, begrüßen. Zur Vorstandschaft zählten damals ferner der 2. Schützenmeister Sebastian Obermeier, Kassier Franz Bauer, Zeugwart Simon Folger und Schriftführer Karl Engelmann. Mit einem Gedicht übergab die Fahnenbraut Anni Haberstetter das neugeweihte Banner an Fahnenjunker Josef Bürger, der auch das Amt des 3. Schützenmeisters versah. Es war ein Festtag, wie ihn das Dorf Eibach seither nicht mehr erlebt hat. Für das gesellschaftliche und sportliche Geschehen auf dem Land ist der Schützenverein bis heute unentbehrlich.

Zu den regelmäßigen Schießabenden kommen alljährlich ein Ausflug, die Teilnahme an Umzügen, Freundschaftsschießen und eine vorweihnachtliche Christbaumversteigerung. Seit 1975 kommt jedes Jahr einmal die Jägerschaft zu einem Vergleichsschießen, dessen Urheber Konrad Lohmeier aus Landersdorf ist. Der letzte Ball wurde am 24. April 1971 abgehalten. Nachdem der Besuch nicht allzu rege war, versuchten es die Alpenroseschützen ab 1973 mit einem Faschingskränzchen.

Als im Jahr 1973 das 1200-jährige Bestehen Dorfens mit einem großen Fest- und Schützenzug gefeiert wurde, steuerte Eibach einen Wagen bei. Der "Köhler von Prenning" räucherte den ganzen Marktplatz ein.

Am 03. Mai 1974 wurde erstmals eine Pokalfeier abgehalten. Seitdem werden jedes Jahr in den verschiedenen Klassen Ehrengaben verteilt.

Im September 1976 begann in Eibach die Meisterschaft der 17 Schützenvereine im Dorfer Stadtgebiet.

1980 wurde die Schützenkette angeschafft, zu der eifrig Münzen gespendet worden waren. Der damalige 1. Sportwart, Josef Vogl, wurde der erste Schützenkönig im Verein. Der Sportbetrieb war rege in dieser Zeit, so wagte man sich zu Pokalschießen nach Suldung, Vilsbiburg, Eicherloh, Schröding, Hörgersdorf und Buch am Erlbach, aber auch zum Festungsschießen nach Salzburg. Preise wurden bald auch vom Oktoberfestschießen heimgebracht. Mit wechselndem Erfolg kämpften die Eibacher in der untersten Klasse bei den Gaurunden-Wettkämpfen mit dem Luftgewehr. Mit der Luftpistole drang 1980 die Mannschaft an die Spitze der Gauliga vor, mit den Schützen Josef Bürger, Franz Englmeier, Konrad Wandinger und Karl Engelmann.

Durch den Umbau des Vereinslokals wurde der Schießbetrieb für kurze Zeit unterbrochen. Dennoch belegten bei der Gaumeisterschaft 1984 in der Seniorenklasse Josef

Hartl, Jakob Brenninger und Josef Mooshofer den 1. Platz. In der Altersklasse gelang dies 1985 Josef Bürger, Konrad Wandinger und Karl Engelmann mit der Luftpistole.

Die Jugendarbeit zeigte sich bei den Fernwettkämpfen der Luftpistolenschützen, als die Eibacher in der Jugend- und Juniorenklasse den Gau Dorfen in Bad Wiessee in der Endrunde vertraten.

Erfolge gab es auch bei Pokalschießen, bei den Gaumeisterschaften und 1985 sogar in Hochbrück, als Doris Engelmann in ihrer Klasse bei den Oberbayerischen Meisterschaften den 1. und bei den Bayerischen Meisterschaften den 3. Platz mit der Luftpistole belegte.

Seit 1989 wird im Einzugsbereich der Volksschule Grüntegernbach ein Wanderpokal ausgesprochen. Auch dieses Turnier begann wie die Dorfener Stadtmeisterschaft in Eibach. Es dürfte in diesem Rahmen einmalig sein. Die Trophäen stellen die Raiffeisenbanken als Schulsparkasse zur Verfügung.

Es nehmen teil: Alpenrose Eibach, Altschützen Grüntegernbach, Eichenlaub Kalling, Eichenlaub Kraham, eine Mannschaft der Banken und die Schulmannschaft (Lehrer und Elternbeirat).

Die amtierende Vorstandschaft wurde am 14. November 1990 gewählt: 1. Schützenmeister: Hermann Mayer

2. Schützenmeister: Willibald Mooshofer

Kassier: Hildegard Mooshofer

Schriftführer: Karl Engelmann

Sportwart: Josef Lohner

Damenleiterin: Irmgard Hartl

Jugendleiter: Martin Lanzinger

Vereinsausschuß: Johann Holzmann, Josef Mooshofer,
Konrad Wandinger jun., Johann Feckl
und Brigitte Gallenberger

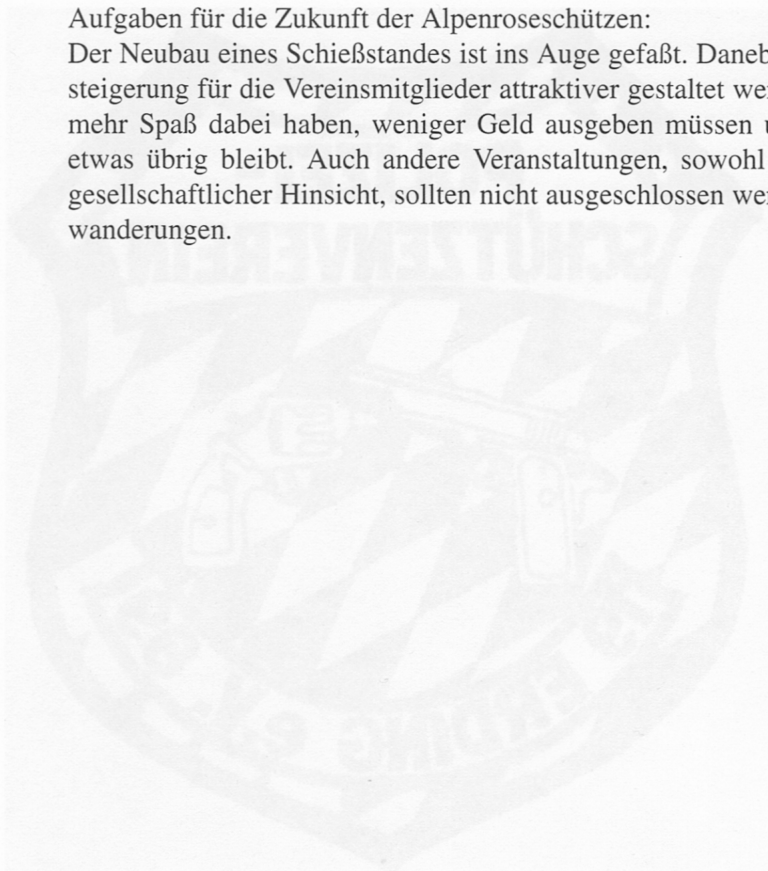
Fahnenabordnung: Johann Wastl (Fahnenträger)

Josef Lohner und Josef Lanzinger

Auch auf Gauebene arbeiteten die Eibacher schon mit. Von 1975 bis 1978 war Karl Engelmann 2. Gauschützenmeister, seitdem ist er Mitglied im Ausschuß. Anni Engelmann war die erste Damenleiterin dieser Dachorganisation.

Aufgaben für die Zukunft der Alpenroseschützen:

Der Neubau eines Schießstandes ist ins Auge gefaßt. Daneben soll die Christbaumversteigerung für die Vereinsmitglieder attraktiver gestaltet werden, so daß die Mitglieder mehr Spaß dabei haben, weniger Geld ausgeben müssen und daß dem Verein dabei etwas übrig bleibt. Auch andere Veranstaltungen, sowohl in sportlicher als auch in gesellschaftlicher Hinsicht, sollten nicht ausgeschlossen werden, so zum Beispiel Radwanderungen.



Chronik
Heute, beinahe vier Jahre später, hat die Idee von damals 32 Mitglieder und kann sich nicht über mangelndes Interesse beklagen.
Politiker aus dem nahe allen Dienststellen der Polizeidirektion Eibach (Landkreis Eibach, Ebersberg und Freising) sind mit Freude und Eifer bei der Sache. Diese Mitgliederzahl mag gering erscheinen. Bedenkt man jedoch, daß die Mitglieder auch dienstliche Schießausbildung erhalten und in insgesamt elf Landkreisen ihren Hauptwohnsitz haben, so zeigt sich, daß eine gehörige Portion Idealismus nötig ist, um gerade diesem Verein anzugehören und sich auch aktiv am Vereinsgeschehen zu beteiligen.